

Walter Kaufmann

Septet
for 3 Violins, Viola,
2 Cellos and Piano
edited by Simon Wynberg

Score

Septett

für 3 Violinen, Viola,
2 Violoncelli und Klavier
herausgegeben von Simon Wynberg

Partitur



07 283

Doblinger

Walter Kaufmann gehörte zu den Hunderten von europäischen KomponistInnen, die durch die Folgen des Nationalsozialismus und der massiven gesellschaftlichen Umbrüche nach dem zweiten Weltkrieg marginalisiert und vergessen wurden. Am 1. April 1907 in Karlsbad (dem heutigen Karlovy Vary) im damaligen österreichisch-ungarischen Kaiserreich geboren, war Walter das einzige Kind von Julius Kaufmann, der jüdischer Herkunft war, und Josefine Wagner, die anlässlich ihrer Hochzeit konvertiert war. Kaufmann erhielt seinen ersten Musikunterricht von seinem Onkel Moritz und studierte später an der Berliner Musikhochschule bei Franz Schreker und Curt Sachs, der ihn mit indischer Musik bekannt machte. 1927 inskribierte er an der deutschen Universität Prag, wo er viele der führenden MusikerInnen und Intellektuellen der Stadt kennenlernte, wie auch seine zukünftige Ehefrau Gerty Hermann, eine Nichte Franz Kafkas.

Kaufmann reiste im Februar 1934 nach Bombay (heute Mumbai) und wurde beim dortigen All India Radio (AIR) Direktor für europäische Musik. Er gründete die Bombay Chamber Music Society, die während Kaufmanns zwölfjährigem Indien-Aufenthalt mehr als 500 Konzerte präsentierte. Er vertiefte sich in die indigene Musik des Landes und bereiste es bis zum Königreich Nepal. Außerdem komponierte er symphonische Werke, Konzerte, Kammermusik, Musik zu Radiohörspielen, mehrere Filmmusiken und, besonders berühmt, die Signation des Senders AIR, eine Melodie, die bis heute jeden Morgen erklingt und die inzwischen von buchstäblich Milliarden ZuhörerInnen gehört wurde.

Kaufmann hatte lange von einer Broadway- oder Hollywood-Karriere geträumt; innerhalb von drei Jahren nach seiner Ankunft in Bombay schrieb er seinem Freund, dem Physiker Albert Einstein, um Rat – Einstein, ein Amateurgeiger, hatte in Berlin mit Kaufmann Duos musiziert. Trotz Einsteins Hilfe und Ermutigung war Kaufmann gezwungen, bis zum Ende des Krieges zu warten, bevor er Indien verlassen konnte. Nach einem Jahr in England zog er nach Kanada, wo er der erste professionelle Dirigent des Winnipeg Symphony Orchestra wurde. 1956 wurde Kaufmann an die Fakultät der Indiana University School of Music in Bloomington, Indiana, berufen; er blieb dort mit seiner Ehefrau, der kanadischen Pianistin Freda Trepel, bis zu seinem Tod am 9. September 1984. In Bloomington konnte er zu seinen musikwissenschaftlichen Projekten zurückkehren und vollendete mehrere bis heute maßgebliche Bücher über indische und orientalische Musik.

Kaufmann wurde nicht nur für seine Fähigkeiten und Verdienste als Musikwissenschaftler, Lehrer, Dirigent, Instrumentalist und Komponist bewundert, sondern auch für seinen Humor, sein mitfühlendes Wesen und seine Integrität. Als zurückhaltende und bescheidene Persönlichkeit, wurde er von seinen Studierenden verehrt und die Schlussvorlesung jedes Semesters wurde stets mit wertschätzendem Beifall bedacht.

Der Großteil von Kaufmanns Kammermusik wurde während seines Indien-Aufenthalts komponiert; einzigartige Werke, die nahtlos westliche und Hindu-Musiktraditionen vereinen. Das Septett, das sowohl indische als auch jüdische Musikelemente enthält, wurde vermutlich in Bombay komponiert, wenngleich das autographe Manuskript undatiert blieb. Das ARC Ensemble spielte das Werk für Chandos Records ein.

Die vorliegende Ausgabe basiert auf Kaufmanns in der William & Gayle Cook Music Library der Indiana University Jacob School of Music in Bloomington aufbewahrten Manuskript. Keine Bogenstriche oder Fingersätze wurden hinzugefügt; einige Phrasierungen und Bögen wurden stillschweigend angepasst. Alle editorischen Ergänzungen sind durch eckige Klammern angezeigt.

Simon Wynberg

Septett

für 3 Violinen, Viola, 2 Violoncelli und Klavier

Walter Kaufmann (1907 – 1984)
herausgegeben von Simon Wynberg

Allegro

The musical score is arranged in systems. The first system includes staves for 1. Violine, 2. Violine, 3. Violine, Viola, 1. Violoncello, 2. Violoncello, and Klavier. The second system includes staves for 1. Vl., 2. Vl., 3. Vl., Va., 1. Vc., 2. Vc., and Klav. The score is in 3/4 time and features various dynamics such as *ff*, *sim.*, *pizz.*, and *f*. The key signature has one sharp (F#).



Allargando

110

1. Vl. *fff* segue

2. Vl. *fff* segue

3. Vl. *fff* segue

Va. *fff* segue

1. Vc. *fff* segue

2. Vc. *fff* segue

Klav. *fff*

115

Andante

1. Vl. *sfz* *pp*

2. Vl. *sfz* *pp*

3. Vl. *sfz* *pp*

Va. *sfz* *pp*

1. Vc. *sfz*

2. Vc. *sfz*

Klav. *sfz* *ppp* gliss. *pp* *p*

8^{va}-7